

Eine fahrradfreundliche Schule

VON MICHAEL STURM

METZINGEN. Für die kommenden fünf Jahre darf sich die Schönbein-Realschule in Metzingen »Fahrradfreundliche Schule« nennen. Heike Sorge vom Landes-Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung begleitete den Zertifizierungs-Prozess. Zu den Kriterien für die Auszeichnung gehört unter anderem ein Schulwegplan, der auf Gefahrenstellen hinweist. So einen Plan hat die Schule zum einen in digitaler Form, er ist stets aktualisierbar. Zum anderen ist er in Papierform zu haben, wenn auch nicht in der klassischen Variante als Straßenplan für Schüler und Eltern. »Stattdessen haben wir eine Broschüre mit den Gefahrenpunkten bereitliegen«, erklärte Rektor Jürgen Grund. Neue Schüler erhalten sie gleich nach der Anmeldung.

Während des Schuljahrs gibt es mehrere fahrradbezogene Veranstaltungen an der Schönbein-Realschule. Lehrerin Antje Holder, die Verkehrsbeauftragte der Schule, sagte: »An einem Tag in jedem Herbst veranstalten wir für die Klasse Fünf ein Fahrradtraining mit Bremsübungen an der Bushaltestelle.« Jugendliche können auf dem Verkehrsübungsplatz Münsingen oder Passagen im Wald üben. Ihre Kollegin Katrin Schütze berichtete, mithilfe des Ressort übergreifenden Landesprogramms »Movers« entwickle die Schönbein-Realschule gerade ein neues, fünfstufiges Radabzeichen: »Der Fahrschein bleibt erhalten. Dem schalten wir noch einen Rollerführerschein vor.«

550 Schüler, 250 Räder täglich

550 Schüler gehen an die Schönbein-Realschule. Das heißt: Jeden Tag werden dort um die 250 Räder abgestellt. Rektor Grund weist auf die Fahrradstellplätze hinter der Schule: »Es wären zwar mehr Bügel zum Anschließen der Fahrräder



Die Schönbein-Realschule darf für fünf Jahre den Titel »Fahrradfreundliche Schule« tragen. Obere Reihe von links: Konrad Berger (Stadt Metzingen), Lehrerin Antje Holder, Philipp Wokeck (Kultusministerium), Rektor Jürgen Grund und Konrektor Friedemann Kuhn. FOTO: STURM

nötig, das wollen wir aber nicht.« Dafür müsste man den Raum beschneiden, der als Aufenthalt in den Pausen dient. Zudem verzichtete die Schule auf eine Überdachung dieser Stellplätze. Man wolle keine Anreize bieten, sich dort außerhalb der Schulzeiten aufzuhalten. Außerdem könnte man dann nicht sehen, ob sich jemand an den Fahrrädern zu schaffen macht.

Das war vor nicht allzu langer Zeit der Fall. Reifen wurden zerstochen. Weil am Schnellspanner seines Rads manipuliert worden war, flog ein Schüler über den Lenker und zog sich bei dem Sturz ein Hämatom an der Milz zu. Daraufhin entwarf der Rektor in Zusammenarbeit mit Lehrern und Schülern einen Quick Guide zur Fahrradsicherheit. »Der befindet sich

im Schulplaner, den jeder zum Beginn des Schuljahrs bekommt«, so Grund. Und: »Seitdem kommen Manipulationen an Fahrrädern wesentlich weniger vor.« Noch etwas, das für die Auszeichnung dieser Schule spricht: Sie nennt eine Service-Station für Fahrräder ihr eigen.

Die Stadt zog von Anfang an mit

Ohne Mithilfe der Stadt Metzingen wäre die Schönbein-Realschule nicht ausgezeichnet worden. Konrad Berger vom Bauamt war von Beginn an involviert. Die an der Schule entwickelte interaktive Karte half der Verwaltung, Gefahren an bestimmten Stellen, wenn auch noch nicht überall, zu entschärfen. »Wir fühlen uns auf einem guten Weg«, sagte Berger.

»Wir haben seit drei Jahren ein Mobilitätsentwicklungskonzept mit Bürgerbeteiligung.« Seit 20 Jahren gebe es eine Radfahrkommission in der Stadt, paritätisch besetzt durch Mitglieder aus der Bewohnerschaft und der Verwaltung. Metzingen habe eine gewisse Tradition, das Fahrrad betreffend.

Philipp Wokeck, Überbringer von Urkunde und Plakette, kam als Referent der Landes-Kultusministeriums für Verkehrserziehung. Jürgen Grund, der am Ende des Monats in Ruhestand geht, freute die Auszeichnung besonders. In einer Rad begeisterten Lehrerschaft stach er immer noch etwas heraus. Seine nächste Radtour ist bereits geplant: Das Ziel ist Südfrankreich. Einige der Etappen führen über Alpenpässe. (GEA)

Sicher zum Unterricht und zurück

Metzingen Die Schönbein-Realschule erhält ein Diplom als fahrradfreundliche Schule. Viele Angebote innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden vom Kultusministerium ausgezeichnet. *Von Philipp Steyer-Ege*

Bei entsprechendem Wetter fährt die Hälfte der rund 560 Schüler der Schönbein-Realschule Metzingen (SRM) mit dem Rad zur Schule, erklärt Schulleiter Jürgen Grund. „Schon das alleine ist ein Grund für eine Auszeichnung, in anderen Schulen sind es nur knapp über 20 Prozent, die täglich mit dem Rad fahren“, so Philipp Wokeck vom Kultusministerium Baden-Württemberg. Er war diese Woche zu Gast an der SRM, um diese als fahrradfreundliche Schule auszuzeichnen und lobte dabei vor allem das Kollegium und dessen Motivation, die Realschule beim Thema Radmobilität auch außerhalb des Unterrichts voranzubringen.

Jürgen Grund nimmt das Lob gerne entgegen, so eine Auszeichnung sei erst der Anfang, das motiviere umso mehr für die

„In anderen Schulen sind es nur 20 Prozent, die täglich mit dem Rad kommen.“

Philipp Wokeck
Vertreter Kultusministerium

Zukunft. „Wir haben einige Radverrückte-Leute im Kollegium, die immer kräftig in die Pedale treten und die Schule voranbringen. Wir möchten mehr machen als nur Stundenpläne, und es ist bekräftigend, für Eigeninitiative Anerkennung zu bekommen.“ In



Konrad Berger (Stadtverwaltung), Antje Holder (Verkehrserziehungsbeauftragte), Philipp Wokeck (Kultusministerium), Jürgen Grund (Schulleiter) und Friedemann Kuhn (Konrektor) (hinten, von links nach rechts) präsentieren die Auszeichnung als „Fahrradfreundliche Schule“. Radbegeisterte Schüler und Lehrkräfte nehmen im Namen der SRM die Urkunde entgegen.

Foto: Philipp Steyer-Ege

Zukunft will sich die Schule Gedanken über einen Trockenraum für nasse Fahrradkleidung machen sowie Umkleiden, sodass sich Lehrer und Schüler nicht länger auf den Toiletten umziehen müssen.

Besonders beim Thema Radsicherheit sei die SRM allerdings ein Leuchtturmprojekt, so Wokeck. Neben der einzigen Fahrrad-Service-Station in Metzingen, an der nach dem Unterricht bei Bedarf Reifen aufgepumpt und Schrauben nachgezogen werden können, hat die Schule auch einen Radschulwegeplan entworfen. Auf der Homepage findet sich eine Karte, auf der die Radweghauptachsen eingezeichnet sind. Außerdem ist zu sehen, welche Gefahrenstellen sich auf dieser Strecke befinden. Gemeinsam

mit der Stadtverwaltung wird dieser Plan aktualisiert, Eltern und Kinder sind dazu angehalten, der Schule noch nicht verzeichnete Gefahrenstellen mitzuteilen. Dieser Plan wird in Form eines Flyers mit Fotos der Gefahrenpunkte an neue Schüler und ihre Eltern ausgeteilt, um sie zu ermutigen, vor Schulbeginn einmal gemeinsam die Strecke abzufahren. „Wir haben Schüler von Mittelstadt bis Glems und wollen Eltern und Kinder ermutigen, Fahrrad zu fahren, da es nicht nur gesund ist, sondern auch Spaß macht“, erklärt Grund.

Prüfung der Verkehrssicherheit

Die SRM-Verkehrserziehungsbeauftragte und Lehrerin Antje Holder setzt sich tatkräftig für Sicherheit auf dem Schulweg ein, aber

nicht nur auf dem Weg zum Unterricht können Unfälle passieren. Mutwillige Beschädigungen während der Unterrichtszeiten können nie gänzlich verhindert werden. Aus diesem Grund hat die SRM einen „Quickguide“ für Fahrradsicherheit erstellt, mit dem Schüler vor dem Antreten der Heimfahrt eine anschauliche Checkliste durchgehen können und mögliche Mängel frühzeitig erkennen. Außerdem werden Eltern ermutigt, vor dem Beginn der Radsaison gemeinsam mit ihren Kindern diese Liste abzuarbeiten. In Kooperation mit der Polizei findet zusätzlich einmal jährlich eine unangekündigte Fahrradkontrolle auf dem Pausenhof statt, bei der die Polizei als Freund und Helfer entspannt mit den Schülern ins Gespräch kommt.

Der Großteil der Abstellplätze kann vom Lehrerzimmer aus beobachtet werden und ist mit fest installierten Metallbögen, an denen Fahrradschlösser befestigt werden können, ausgestattet, was zumindest gut vor Diebstahl schützt. Der Bau von überdachten Abstellplätzen ist jedoch nicht geplant. Die Schulleitung befürchtet, dass diese als außerschulische Treffpunkte genutzt werden und Glasscherben die Verkehrssicherheit gefährden könnten.

Fahrrad als Unterrichtsthema

Beim Stadtradeln sammelt die SRM seit 2018 jährlich für 21 Tage fleißig Kilometer auf dem Weg zur Schule, aber auch im Unterricht hat das Fahrrad einen festen Stellplatz gefunden. Auf der schuleigenen Lernplattform „Moodle“ wird ein Kurs rund ums Radfahren angeboten. Hier können Lehrkräfte fachübergreifend Informationen nachlesen und als Unterrichtsinspirationen nutzen. Die Inhalte reichen dabei von der Geschichte des Rads über dessen technischen Grundfunktionen bis hin zum Rad als klimaschützende Alternative.

Seit einigen Jahren gibt es auch praktische Alternativen zur Unterrichtsgestaltung an der SRM. In Zusammenarbeit mit dem evangelischen Jugendwerk Bad Urach/Münsingen wird im Projekt „Erfahrbar“ die Handhabung von Mountainbikes in den Klassen 6 geübt. Dafür werden einen Tag lang Räder zur Verfügung gestellt und der praktische Umgang im Gelände ausprobiert.